

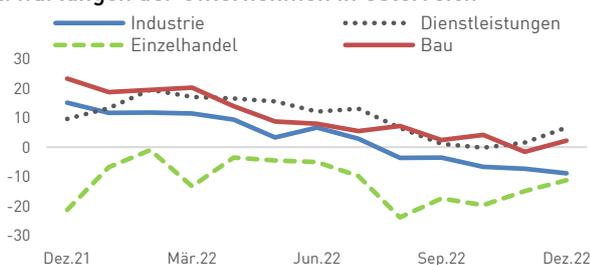


KONJUNKTURRADAR

Industrieerwartungen gedämpft, aber nur sanfte Delle erwartet

Das Jahr 2023 beginnt mit einer schwächelnden Konjunktur, nicht nur in Österreich und der EU, sondern auch in den USA und China. Das globale BIP-Wachstum wird heuer mit einem Zuwachs um 1,7 % nach den Krisenjahren 2009 und 2020 das drittschwächste seit 30 Jahren werden, prognostiziert die Weltbank. Der Internationale Währungsfonds rechnet damit, dass 2023 weltweit ein Drittel der Länder eine Rezession erleben werden. Für Österreich und die EU erwarten die meisten Ökonomen aber nur eine sanfte Delle zu Jahresbeginn. Die Unterstützungen der öffentlichen Hand sowie die rückläufige Sparneigung stützen weiterhin den Konsum. Die Energiepreisentwicklung hat sich in den letzten Monaten etwas entspannt und dämpft damit die Kostendynamik. Der Arbeitskräftemangel dürfte die Löhne in den nächsten Jahren jedoch merklich antreiben. In Österreich liegt die Anzahl der gearbeiteten Stunden noch immer knapp unter dem Vorkrisenniveau, dies schmälert Österreichs Wachstumsaussichten.

Erwartungen der Unternehmen in Österreich

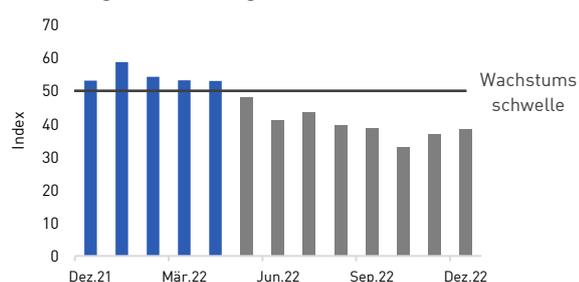


Quelle: Economic Sentiment Indicator der Eur. Komm. | [Zur interaktiven Grafik](#)

Dienstleistungen mit leicht besserer Stimmung

Während sich im Dezember die Erwartungen der österreichischen Unternehmen im Dienstleistungssektor und Bauwesen leicht verbesserten, setzte sich der Abwärtstrend in der Industrie fort. Die verbesserte Stimmung im Dienstleistungsbereich zeigte sich auch in einem Anstieg der sektoralen Beschäftigungserwartungen. EU-weit stiegen die unternehmerischen Erwartungen im Dezember hingegen in allen Sektoren zumindest leicht an.

Neuauftragsentwicklung der Industrie in Österreich

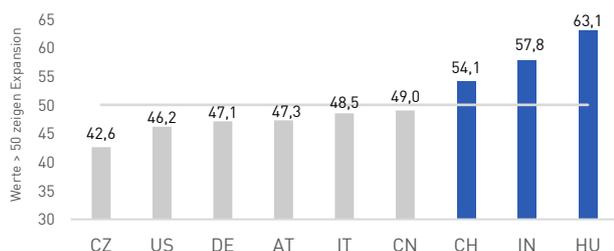


Quelle: UniCredit Bank Austria | [Zur interaktiven Grafik](#)

Weniger Aufträge für die Industrie aus dem Ausland

Die globale Konjunkturabschwächung machte sich seit Mai 2022 in einem Rückgang der Industrie-Neuaufträge bemerkbar. Durch die geringere Nachfrage, vor allem aus dem Ausland, nahmen die Fertigwarenlager zu. Im Dezember verschlechterten sich die Auftragsentwicklung und die Produktionserwartungen zwar weiter, aber nur noch wenig. Die aktuelle Industrieschwäche dürfte auch angesichts der momentanen Energiepreisentwicklung etwas milder ausfallen als bisher erwartet.

Einkaufsmanagerindizes der Industrie im Dezember 2022



Quelle: S&P Global | [Zur interaktiven Grafik](#)

Ungarn und Indien stechen mit positivem Ausblick hervor

Die Nachfrage nach Industriewaren schwächtelt derzeit in vielen Weltregionen - so auch in Österreich, wo der Einkaufsmanagerindex vom Dezember weiterhin unter der Wachstumsschwelle liegt. Ungarn sticht positiv hervor, dort legten die Auftragseingänge im Dezember deutlich zu. In Europa sind die Erwartungen der Industrie auch in der Schweiz positiv, außerhalb Europas beispielsweise in Indien.

Erzeugerpreis- und Verbraucherpreisentwicklung



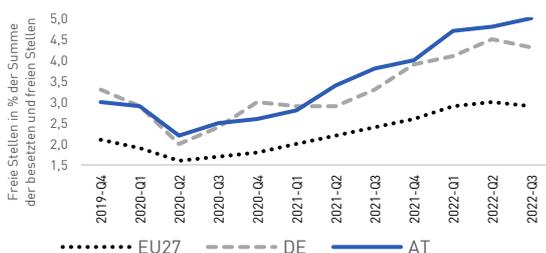
Quelle: Statistik Austria | [Zur interaktiven Grafik](#)

Gas- und Weizenpreisentwicklung



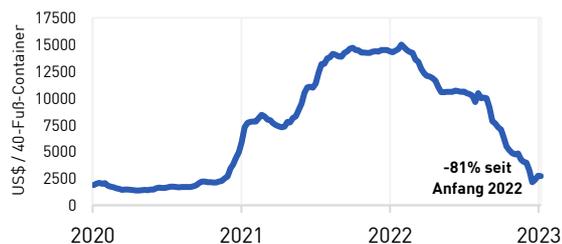
Quelle: Trading Economics, Finanzen.at (Stand 9.1.23) | [Zur interaktiven Grafik](#)

Offene-Stellen-Quote



Quelle: Eurostat | [Zur interaktiven Grafik](#)

Containerfrachtkosten von Ostasien nach Nordeuropa



Quelle: Freightos (Stand 6.1.23) | [Zur interaktiven Grafik](#)

Entspannung der Erzeugerpreisdynamik

Das Jahreswachstum der Erzeugerpreise geht seit Oktober spürbar zurück. Im November lagen die Erzeugerpreise wegen der nachlassenden Energiepreisdynamik nur mehr um 15,4 % über den Vorjahreswerten. Im langjährigen Vergleich sind dies aber immer noch sehr hohe Werte. Die Verbraucherpreisinflation sank u.a. wegen der Strompreisbremse laut Schnellschätzung auf 10,2 % im Dezember. Die Kerninflation ist vorerst jedoch noch nicht gebremst.

Beruhigung der Großhandelspreise für Gas und Weizen

Die Großhandelspreise für Gas haben sich wegen der vollen Gasspeicher und des milden Winters beruhigt und lagen zu Jahresanfang sogar knapp unter den Vorjahreswerten. Wenngleich die Preise im Jahresverlauf vermutlich wieder steigen werden, ist die Unsicherheit bezüglich alternativer Bezugsquellen gesunken. Die Weizenpreisentwicklung entspannte sich auch etwas und lag zu Jahresbeginn nur mehr um 11 % über den Vorjahreswerten.

Offene Stellen nicht nur in Österreich hoch

Österreich ist nicht das einzige Land, das unter einem Arbeitskräftemangel leidet, hierzulande macht er sich aber besonders stark bemerkbar. In Österreich lag die Offene-Stellen-Quote, das ist der Anteil der freien Stellen an der Summe der besetzten und freien Stellen, im dritten Quartal 2022 um 60 % über den Vorkrisenwerten. EU-weit kam es im selben Zeitraum zu einem Anstieg um 30 %. Die demografische Entwicklung wird die Lage weiter verschärfen.

Frachtraten-Sinkflug zeigt Konjunkturschwäche

Die Containerfrachtraten, die auch als Konjunkturfrühindikator gelten, waren im Jahr 2022 im Sinkflug. Dies lag am Nachlassen der Warennachfrage, dem wieder erstarkten Konsum von Dienstleistungen, dem vergrößerten Containerangebot sowie der Zurückdrängung der Pandemie. Mit den sinkenden Frachtraten ging gleichzeitig auch eine deutliche Verbesserung bei den Lieferengpässen einher.

Fazit: Das Jahr 2023 beginnt mit verhaltenen Erwartungen sowohl in Österreich als auch in der EU, den USA und China. Indien, das bald bevölkerungsreichste Land der Welt, gehört zu den wenigen Weltregionen, die dieses Jahr kräftig wachsen dürften. Für die Unternehmen in Österreich werden die Energiepreise auch 2023 eine Herausforderung bleiben. Zu einem noch größeren Hemmnis dürfte aber der Arbeitskräftemangel werden, der die Wachstumsperspektive Österreichs nicht nur kurzfristig, sondern auch mittelfristig schmälern wird.

Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien. Vertretungsbefugtes Organ: Präsident Dr. Harald Mahrer. Tätigkeitsbereich: Information Beratung und Unterstützung der Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung.

Chefredaktion: MMag. Claudia Huber, Druck: Eigenvervielfältigung, Erscheinungsort Wien. Offenlegung: wko.at/offenlegung. Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Wirtschaftspolitik, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel.: +43 5 90 900 4401, wp@wko.at, <https://news.wko.at/wp>

Autorin/Ansprechpartnerin: Dr. Julia Borrmann, Tel.: +43 5 90 900 4280, julia.borrmann@wko.at